Ach Mensch, du Rätselhafter!

Autor(en): **Baumann, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-507464

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

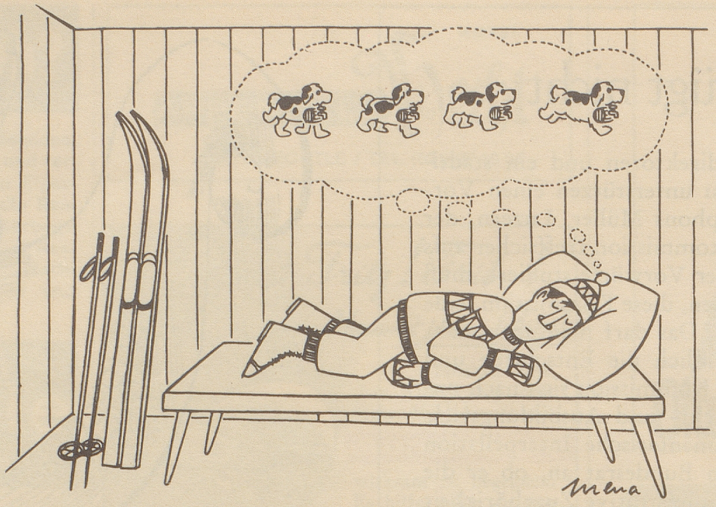
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ach Mensch, du Rätselhafter!



Die nachfolgenden Sätze stammen aus Berichten über die Laufbahn bekannter Europameister im Berufsboxen:

Wie D. marschierte B. auf den Gegner los und schlug ihn kurz und klein – immer vorausgesetzt, daß der andere das zuließ.

Er mähte alle Gegner in den ersten Runden um.

In ihm erwachte der Urinstinkt und der Haß, sie brachen durch und innert weniger Minuten verwandelte der entfesselte Schwarze den Boxvirtuosen und Pariser Salonlöwen in einen kläglichen Trümmerhaufen.

Ich will nicht länger bei den Sportlern verweilen. Sie spielen für diesmal bei meiner Betrachtung nur Statistenrollen. Meine Zeilen sollen dem hochverehrten Publikum gewidmet sein, welches sich diese Helden der Fäuste vorführen läßt als Freizeitbereicherung, den grauen Alltag freudbringend erhellend.

Ich glaube, das besagte Publikum aus anderweitigen Begegnungen zu kennen, leider nicht lange 15 Runden, sondern nur einige Minuten, wenn's hochkommt. Dafür umso häufiger.

Im Auftrag, er betont es immerzu und ausdrücklich, nicht aus eigenem Antrieb zu handeln, wie gesagt, im Auftrag seiner geschätzten Gäste bittet mich jeweils Chef de Service, Gerant oder Restaurateur höflich bestimmt, das Lokal unverzüglich zu verlassen. Die Gäste hätten sich beklagt, sie ertrügen den Anblick nicht, es werde gebeten, menschliches Herz und Gefühle zu berücksichtigen. Sein gnädiges Publikum suche sein stimmungsvolles Lokal nach des Tages schwerer Müh auf zwecks Entspannung, Erheiterung, undsoweiter, undsofort.

Das, was den empfindsamen Gästen die Feierabendstimmung vergällt, ist kein kurz und klein Geschlagener, kein kläglicher Trümmerhaufen, niemand schneuzt sich Blut aus einer zerquetschten Nase.

Der Ungemach Verbreitende ist einer meiner Bekannten, ein liebenswürdiger Gesprächspartner und grundhöflicher Mensch. Was empörte Gäste zum Wirte eilen läßt, ist seine Behinderung, zugegeben ein befremdlicher Anblick einer schweren, körperlichen Behinderung, die ihn zeitlebens an den Fahrstuhl binden wird. Weil wir beide uns zu den höflichen Menschen zugeordnet wissen möchten, verlassen wir jeweilen anstandslos eine solche Gästeschar, Träger butterweicher Gemüter und flüstern uns lächelnd zu: «Ach Mensch, du Rätselhafter, wenn's um deine Empfindsamkeit geht.»

Nachwort. Genau und ehrlich will ich dem Leser Bericht erstatten. Mein Stimmungsverderber zeichnet sich nicht nur durch Behinderung und freundliches Wesen aus, sondern ist zudem weiblichen Geschlechts und in dieser Eigenschaft Besitzerin dunkeläugiger Schönheit.

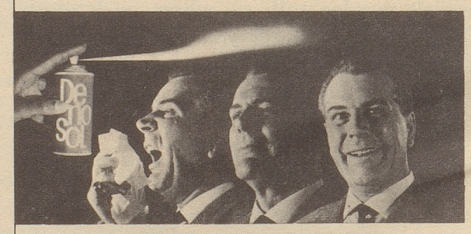
Was den Klägern jeweils entgehen muß. Begreiflich, die Minirockmode hat offensichtlich die Begabung, weiblichen Charme wahrzunehmen, auf die Fähigkeit herabgesetzt, nur zwischen sexyärmeren und Supersexybeinen unterscheiden zu können.

Albert Baumann

Der traditionelle
Festtagslikör
nach uraltem Rezept aus
gedörrten Bergkirschen
hergestellt

SEIT 1860 DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE, DAVOS

... für alle, die sich keine Erkältung leisten können



sprühen –
atmen –
Erleichterung verspüren

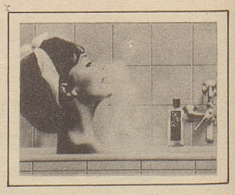
... bei Erkältung sofort Hilfe

auch bei Ansteckungs- und Grippegefahr

Die Denosol-Methode schenkt dem Erkälteten sofort spürbare Erleichterung und bietet seiner Umgebung zusätzlichen Schutz vor Ansteckungsgefahr. Ein Druck auf den Knopf der Spray-Dose, nur 5-10 Sekunden in den Raum sprühen, das genügt:
Denosol dringt automatisch mit dem Atem tief in die Bronchien. Es verschafft rasch spürbare Erleichterung. Prompt in der Wirkung, angenehm, besonders auch für Kinder.

und neu: jetzt auch Denosol-Bad gegen Erkältung

Wenn Sie erkältet sind, oder wenn gar Grippe droht, versuchen auch Sie noch heute abend das neue Denosol-Bad gegen Erkältungen, und zwar in der eigenen Badewanne zu Hause. Es wirkt auf so einfache Weise wie der beste Umschlag, es lindert gleichzeitig durch Inhalation. Dabei regt die verstärkte Blutzirkulation natürliche Abwehrkräfte des Körpers an und Sie fühlen sich rasch wieder wohl.



Denosol Klosterfrau

In Apotheken und Drogerien
Sprühdose: Fr. 6.60
5 Bäder : Fr. 4.40